

Przemysław GĘBAL

<https://orcid.org/0000-0002-4335-5886>

Sławomira KOŁSUT

<https://orcid.org/0000-0001-7319-2769>

(Politechnika Śląska/Uniwersytet Warszawski)

ZUR BERUFSORIENTIERUNG DES FACHSPRACHENUNTERRICHTS IM MITTELEUROPÄISCHEN KONTEXT. VON DEN ARBEITSMARKTERWARTUNGEN ZU DEN BERUFSSPEZIFISCHEN SPRACHKOMPETENZPROFILEN

Summary

Teaching foreign languages for professional purposes in central Europe. Defining professional language competences based on market needs

Teaching foreign languages for professional purposes has been changing as a result of changing teaching standards and new language action-oriented approaches. It is now increasingly common for course syllabi to be based on competence profiles as specified for different professions. This article presents the results of language needs research conducted in more than 300 central European companies as part of the European Jasne-Alles klar project. Furthermore, professional language competence frameworks which have been developed based on the research findings are described.

Keywords: teaching language for professional purposes, professional competence frameworks, language and communication needs research.

Einleitung

Der berufsorientierte Fremdsprachenunterricht (in unserem Falle der Deutsch-, Polnisch-, Tschechisch- und Slowakischunterricht) wird von den meisten

Fremdsprachendidaktikern als der stark wachsende Bereich des Fremdsprachenlernens bezeichnet. Auf Mitteleuropa bezogen lässt sich diese Tendenz mit den ständig steigenden Studenten- und Schülerzahlen bestätigen. Viele von ihnen erhalten einen berufsorientierten Fremdsprachenunterricht in Deutschland, Österreich, Polen, Tschechien, Ungarn und der Slowakei. Als Gründe der folgenden Situation werden vor allem die dynamischen Veränderungen des regionalen Wirtschaftsmarktes angegeben.

Die ersten internationalen didaktischen Konzepte für den berufsorientierten schul- und studienbegleitenden Fremdsprachenunterricht wurden in der mitteleuropäischen Region Ende der 90er Jahre erarbeitet. Für die Autoren der damaligen curricularen Rahmenrichtlinien war der Erwerb der sogenannten Europafähigkeit das meist erwartete Ziel¹.

Entwicklung des Konzepts des berufsorientierten Sprachunterrichts

Im Laufe der Entwicklung der europäischen Fremdsprachendidaktik im Bereich der Fachsprachen sind mehrere grundlegende pädagogische Lehrkonzepte entstanden. Wie wir bereits erwähnt haben, haben sie die Lösungen für den Unterricht der so genannten allgemeinen Sprachen berücksichtigt. Ihre Anwendung im Bereich der Fachsprachendidaktik erfolgte jedoch meist etwas später als auf dem Gebiet der allgemeinen Fremdsprachendidaktik.

Der deutsche Forscher H.-R. Fluck umfasst die folgenden vier didaktischen Strömungen: sprachorientiert, textorientiert, lerner- und fertigkeitenorientiert sowie prozessorientiert. Der detaillierte Umfang und die Funktionsweise, einschließlich der Merkmale der Lern- und Lehrstile und der skizzierten didaktischen Ziele, sind in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1. Charakteristik der Konzepte der Fremdsprachendidaktik

Konzepte der Fachsprachen- didaktik	Art des Lernens / Lehrens	Didaktische Ziele
sprachorientierte Konzepte	behavioral	Beherrschung der Fachterminologie und grammatikalischer Strukturen, die für eine bestimmte branchenspezifische Fachsprache charakteristisch sind.
textorientierte Konzepte	behavioral, kognitiv	Arbeit mit Fachtexten, ihrer Typologie und Konstruktion

¹ W. Köbernick, *Internationale Qualifikationen. 1. Jahreskonferenz der Projektträger von Austausch in den Programmen Leonardo da Vinci und Sokrates*, Carl Duisberg Gesellschaft e.V., Göttingen 1996, S. 11.

Tabelle 1. Charakteristik der Konzepte der Fremdsprachendidaktik (Forts.)

Konzepte der Fachsprachen- didaktik	Art des Lernens / Lehrens	Didaktische Ziele
lerner- und fertigkeitenorien- tierte Konzepte	kognitiv, konstruktivistisch	Entwicklung bestimmter Sprach- fertigkeiten (unter Berücksichti- gung der spezifischen Bedürf- nisse der Lernenden, die auf der Grundlage der Sprachbedarfs- analyse ermittelt werden)
prozessorientierte Konzepte	konstruktivistisch	Entwicklung von Handlungs- kompetenz und transversalen Kompetenzen (auch im Bereich effektiver und autonomer Lern- techniken und -strategien)

Sprachorientierte Konzepte gehören zu den ältesten Richtungen der Durchführung von Fachsprachenkursen. Die Tatsache, dass neue Trends erschienen sind, haben nicht dazu beigetragen, dass alte didaktische Konzepte verschwunden sind. Sie wurden jedoch aus einer anderen, neuen Perspektive betrachtet und es wurden die Ergebnisse genutzt, die in Übereinstimmung mit den aktuellen Lern- und Lehrstilen entwickelt wurden.

In der heutigen Realität finden wir daher alle von Fluck genannten Konzepte. Ihr primäres didaktisches Ziel sind jedoch weitgehend Formulierungen, die sich auf lernerorientierte Konzepte und Lernprozesse beziehen und damit die Prinzipien der konstruktivistischen Didaktik erfüllen. Im Sinne spezifischer didaktischer Lösungen bedeutet dies die Umsetzung handlungsorientierter Aktivitäten und Aufgaben. Im Bereich der Fachsprachendidaktik sind dies: der aufgabenorientierte Ansatz, globale Simulation, Fallstudien und Projektarbeit². In der Studie des polnischen Forschers Paweł Szerszeń werden die oben genannten Ansätze mit einem einzigen Begriff als eine diskursive und aufgabenorientierte Methode des Fachsprachenunterrichts bezeichnet. In der linguistischen Dimension verbindet sie der Warschauer Forscher mit den Annahmen der anthropozentrischen Theorie der (realen) menschlichen Sprachen von Franciszek Gruzca³.

² E. Gajewska, M. Sowa, *LSP, FOS, Fachsprache ... Dydaktyka języków specjalistycznych*, Wydawnictwo WERSET, Lublin 2014, S. 190–200.

³ P. Szerszeń, *Platformy (glotto)dydaktyczne. Ich implementacja w uczeniu specjalistycznych języków obcych*, Wydawnictwo Naukowe IKLA, Warszawa, S. 122–127, vgl. F. Gruzca *Antropocentryczna a paradygmatyczna (tradycyjna) lingwistyka (stosowana) i kulturologia (stosowana)*, „Lingwistyka stosowana” 2012, nr 6, s. 5–43.

Sprachbedarfserhebung als empirische Grundlage zur Entwicklung der Curricula für berufsorientierten Sprachunterricht

Berufsorientierte Sprachbedarfserhebung wird von den europäischen Fremdsprachendidaktikern seit den 80er Jahren des 20. Jahrhunderts durchgeführt. In dieser Studie geht es, so Elżbieta Gajewska und Magdalena Sowa, „um die genaue Ermittlung kommunikativer Situationen am Arbeitsplatz, in denen der Lernende die Fremdsprache gebrauchen würde, und um die Bestimmung der notwendigen Sprach- und Fachkenntnisse, die dann in einem Bildungskurs zu erlernen sind“⁴. Vom methodischen Gesichtspunkt aus gesehen unterlag die Sprachbedarfserhebung einer ähnlichen Entwicklung wie die gesamte Fremdsprachendidaktik: von dem in den frühen Jahren vorherrschenden rationalen Empirismus, also von intuitivem Handeln der Lehrer und Lehrwerkautoren, über quantitative Fragebogenerhebung und qualitative Studien (leitfadengestützte und einfache Interviews, Hospitationen) bis zu Triangulation der Forschungsmethoden, die komplex unterschiedliche quantitative und qualitative Ansätze miteinander verbinden. Der letztere Forschungsweg gewinnt seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts in der europäischen Fachsprachendidaktik immer mehr Anerkennung⁵. Immer häufiger wird ein Forschungsmuster verwendet, in dem Kontextbeschreibung mit entsprechenden Aufgaben einhergeht. Nach diesem Muster orientieren sich u. a. die Kann-Beschreibungen des heutzutage gängigen Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen, die teilweise auch den Berufsalltag betreffen.

In der Region Zentraleuropas in Polen und Ungarn erschienen die ersten wissenschaftlichen Studien in diesem Geiste erst in der zweiten Dekade des 21. Jahrhunderts. Sie griffen in ihrem Ansatz auf die zuvor in Deutschland durchgeführten ähnlichen Untersuchungen zurück und betrafen den Unterricht von verschiedenen europäischen Sprachen. Daher sollten sie als Instrumente zur Umsetzung einer übernationalen europäischen Politik der Mehrsprachigkeit angesehen werden.

Die wichtigsten Studien, die bis jetzt auf diesem Gebiet abgeschlossen wurden, sind die Analysen einer deutschen Forscherin, Maria Marchwacka, durchgeführt für den Bildungsbedarf der polnischen Germanisten⁶, und die Untersuchungen von Beáty Busi und Edit Kiscsatári von der Fachhochschule im ungarischen Szolnok zu

⁴ J.-M. Mangiante, C. Parpette, *Le Français sur Objectif Spécifique: de l'analyse des besoins à l'élaboration d'un cours*, Hachette, Paris 2004, nach E. Gajewska, M. Sowa, LSP, FOS, *Fachsprache ... Dydaktyka języków specjalistycznych*, Wydawnictwo WERSET, Lublin 2014.

⁵ K. Vogt, *Fremdsprachliche Kompetenzprofile. Entwicklung und Abgleichung von GeR-Deskriptoren für Fremdsprachenlernen mit einer beruflichen Anwendungsorientierung*, Narr Verlag, Tübingen 2011.

⁶ M. Marchwacka, *Qualifikationsanforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Empirische Befunde zur DaF-Lehrerbildung in Polen*, Centaurus Verlag, Freiburg 2010.

den Kommunikations- und Handlungsfähigkeiten⁷, welche mittelständische Firmen von ihren Mitarbeitern erwarten.

Die Notwendigkeit, den berufsorientierten Sprachunterricht Deutsch, Polnisch, Tschechisch und Slowakisch an den modernen Arbeitsmarkt anzupassen, wurde auch zu einer der Schwerpunkte des europäischen Forschungsprojekts „JASNE – Alles klar!“. Die durchgeführte Untersuchung umfasste eine quantitative Sprachbedarfserhebung, eine qualitative Inhaltsanalyse von Rahmencurricula der Berufsausbildung sowie von Anforderungsprofilen der Arbeitsmarktportale und qualitative Studien in Form von leitfadengestützten Interviews mit Mitarbeitern der Personalabteilung ausgewählter Unternehmen. Die Studie wurde in insgesamt 334 Unternehmen durchgeführt: von sehr kleinen (bis 10 Mitarbeiter), über mittlere (bis zu 250 Mitarbeiter), bis zu großen, die mehr als 250 Mitarbeiter beschäftigen. Die breit angelegte Fragebogenerhebung ermittelte den Bedarf an Fremdsprachenkenntnissen in Unternehmen in fünf mitteleuropäischen Ländern in Bezug auf Deutsch, Polnisch, Tschechisch und Slowakisch. Die Studien wurden von der Jagiellonen-Universität in Zusammenarbeit mit sechs Partnern des Projekts „JASNE – Alles klar!“ durchgeführt. Zu ihnen zählten: Technische Universität Dresden, Karls-Universität Prag, Comenius-Universität Bratislava, Niederösterreichische Landesakademie Deutsch-Wagram, Deutsch-Polnische Industrie- und Handelskammer in Warschau und Deutsch-Tschechische Industrie- und Handelskammer in Prag.

Die von der jeweiligen Personalabteilung bzw. Unternehmensleitung ausgefüllten Formulare lieferten u. a. Informationen darüber, in welchen Berufen der Sprachbedarf am höchsten ist. Um einen Überblick über die objektiven sprachlich-kommunikativen Anforderungen in diesen Bereichen zu erhalten, wurden Berufsprofile in Kompetenzdatenbanken der nationalen Arbeitsagenturen und Ministerien für Arbeit sowie Rahmencurricula der Berufsausbildung analysiert. Es entstanden Listen konkreter Sprachhandlungsanlässe für alle relevanten beruflichen Handlungsfelder (Interviewbögen), die als Grundlage für die leitfadengestützten Interviews dienten. In den durchgeführten Interviews wurden Mitarbeiter der teilnehmenden Unternehmen Bereichsleiter(innen) in den kaufmännischen Abteilungen, Leiter(innen) der Produktions- und Konstruktionsabteilungen, Assistent(inn)en der Geschäftsleitung, Fernfahrer(innen) und Dispatcher(innen) zu Aspekten des Fremdsprachengebrauchs am Arbeitsplatz befragt. Damit wurde die Erhebung um eine subjektive Perspektive der Mitarbeiter(innen) ergänzt. Die Mitarbeiter(innen) der Personalabteilung sowie die Ausbildungsverantwortlichen wurden zusätzlich zu den Anforderungen befragt, die ihr Betrieb an die Fremdsprachenkenntnisse seiner Mitarbeit(innen) stellt. Die Interviews wurden zu einer Informationsquelle in Bezug auf: die routinemäßigen Sprachhandlungen am Arbeitsplatz, deren Häufigkeit und Relevanz; anspruchsvolle Situationen und Bedingungen, die die Kommunikation erschweren;

⁷ B. Busi, E., Kiscsatari, *Ergebnisse einer Datenerhebung auf dem ungarischen Arbeitsmarkt: Was für Sprachkenntnisse braucht man bei einem erfolgreichen mittelständischen Unternehmen?*. http://www.germanistyka.uw.edu.pl/?page_id=6795 (Zugang am 10.05.2015).

den Umgang mit Texten (Textsorten mündlicher und schriftlicher Rezeption, mündlicher und schriftlicher Produktion sowie Interaktion); den Umgang mit Verständigungsschwierigkeiten; die erwartete soziale und interkulturelle Kompetenz und die Unterstützung der Mitarbeiter durch ihre Arbeitgeber im Bereich Sprachförderung.

Es wurden vier Branchen mit hohem Fremdsprachenbedarf in Unternehmen ausgewählt: Maschinenbauindustrie, Automobilindustrie und ihre Zulieferer, Transport und Logistik sowie Konstruktion. Die Studien haben gezeigt, dass der größte Bedarf an Deutschkenntnissen die Bereiche Geschäftsleitung (95% aller Antworten), Führungskräfte (81%), Kundendienst (74%) sowie Vertrieb und Marketing (74%) betrifft. Im Bezug auf Polnisch-, Tschechisch- und Slowakisch- Kenntnisse sind die folgenden Bereiche relevant: Vertrieb und Marketing (92%), Geschäftsleitung (75%), Assistenz der Geschäftsleitung (61%) und Bereichsleiterebene, Qualität, Engineering, Produktion und HR und Buchhaltung (55%). Es wurden auch Bereiche bestimmt, in denen eine Fremdsprache am häufigsten verwendet wird. In deutschen Unternehmen sind es: Kommunikation mit Kunden (26%), Kommunikation mit Lieferanten (15%), Arbeit in einem internationalen Umfeld (12%), Teilnahme an Messen (12%). In polnischen, tschechischen und slowakischen Firmen zu diesen Bereichen gehören: Kommunikation mit Lieferanten (14%), Kommunikation mit Kunden (13%) und Arbeit in einem internationalen Umfeld (10%) und andere. Die Fremdsprachenkenntnisse der Bewerber werden meist während des Vorstellungsgesprächs oder auf der Grundlage von Sprachzertifikaten bewertet. Die Arbeitgeber motivieren ihre Angestellten zur Förderung ihrer Sprachkenntnisse, indem sie kostenlose Kurse in ihren Unternehmen veranstalten (39% der befragten Unternehmen), Privatsprachkurse (39%) oder Sprachkurse im Ausland (4%) subventionieren oder Unterrichtsmaterialien sponsern (11%). Es gibt auch verschiedene Erwartungen der Arbeitgeber, was die Unterrichtsmaterialien betrifft. Meist begehrt sind ortsfeste Sprachkurse in Unternehmen, die jeweils auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten sind. Den zweiten Platz belegen ortsfeste Sprachkurse (in Kombination mit Blended Learning), gefolgt von Online-Materialien zum Selbststudium und individuellen Online-Kursen mit einem Betreuer.

Die leitfadengestützten Interviews mit den Mitarbeitern lieferten Daten, die zur Ermittlung typischer Sprachhandlungen in konkreten beruflichen Kontexten dienen.

Mithilfe der ermittelten Daten konnten Sprachverwendungsprofile und detaillierte Listen der Kann-Beschreibungen erstellt werden.

Studien zum Kommunikationsbedarf im Rahmen der Fachsprachendidaktik sind wichtig, weil sie die sozialorientierte moderne Handlungsdidaktik in die Unterrichtstechniken einführt. Sie sind ein natürlicher Anreiz, von der immer noch im Fachsprachenunterricht übermäßigen Konzentration auf die Vermittlung von Wortschatz zur Entwicklung der Sprachhandlungskompetenz überzugehen: mündlicher und schriftlicher Rezeption, mündlicher und schriftlicher Produktion sowie Interaktion, Verhandlung und Zusammenarbeit. Diese Fähigkeiten, denen Fachkompetenz

innewohnt, kombinieren das Fachwissen mit dem Handlungswissen, mit der substanziellen und strategischen Kompetenz.

Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile. Das Projekt „JASNE – Alles klar!“

Zur Grundlage für die Darstellung konkreter Lehr- und Lernziele für berufsspezifische Sprachlernangebote wurden die Kann-Beschreibungen des Referenzrahmens (GeR). Im Rahmen des Projekts „JASNE – Alles klar!“ hat man die Global- und Subskalen der Niveaustufen A2 (A2+) und B1 (B1+) ausgewertet. Sie sind zu dem hier vorgeschlagenen System der Anforderungen konkreter Berufe in Beziehung gesetzt worden. Außerdem wurden die Kann-Beschreibungen des Schweizer Rahmenkonzepts „Deutsch für den Arbeitsmarkt“ (DfAM) hinzugezogen⁸. Das Schweizer Rahmenkonzept stellt „arbeitsmarktorientierte Kommunikationsfähigkeiten“ zunächst global für die Aktivitäten Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben und schriftliche wie mündliche Interaktion dar, wird dann aber in den detaillierten Kann-Beschreibungen mit Beispielen aus der Arbeitswelt so konkret, dass sie als Lehr- und Lernziele erfasst werden können⁹.

Die Kann-Beschreibungen des GeR und des Schweizer Rahmenkonzepts konnten mithilfe der ermittelten Sprachhandlungen und Sprachverwendungsprofile den berufsspezifischen kommunikativen Aktivitäten und Textsorten zugeordnet werden. Durch die Illustration mit konkreten Beispielen ist die Aussagekraft der Niveaustufen verstärkt und die Anwendung der Referenzrahmendeskriptoren für die ausgewählten Berufe erleichtert worden.

Die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung haben die Gestalt der entstandenen Raster mit routinemäßigen kommunikativen Aufgaben in konkreten Verwendungskontexten beeinflusst und unsere Auswahl der Deskriptoren determiniert (siehe Tabelle 2).

Diese gesammelten detaillierten kommunikativen Aufgaben haben zur Formulierung der Beispieldeskriptoren beigetragen (siehe Tabelle 3). Für die Adaptation der Skalen wurden nur kommunikative Aktivitäten berücksichtigt, die von der Mehrheit der Interviewten einer Berufsgruppe als relevant für die fremdsprachliche Kommunikation angegeben wurden.

Die vom GeR vorgeschlagenen Skalen zu Lernstrategien werden in unserer Publikation nicht extra dargestellt, ebenso wenig wie die Skalen zu linguistischen, sozio-linguistischen und pragmatischen Kompetenzen¹⁰. Ihre Erarbeitung für berufliche

⁸ E. Maurer, *Deutsch für den Arbeitsmarkt. Rahmenkonzept für Projektverantwortliche und Lehrpersonen*, Klett und Balmer Verlag, Zug 2010.

⁹ Ebenda, S. 28.

¹⁰ Vgl. *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Langenscheidt Verlag, München 2001, Kapitel 5.

Kontexte ist wegen der Verschiedenheit von möglichen sprachlichen Anwendungskontexten wenig hilfreich. Generell wurden die Beispieldeskriptoren des GeR bzw. des Schweizer Rahmenkonzepts mit einem Beispiel präsentiert, für die die Sprachverwendungsprofile eine Spezifikation nahelegen.

Tabelle 2. Detaillierte Beschreibung kommunikativer Aufgaben und des Verwendungskontextes (ein Beispiel)

Kommunikative Aufgabe	Verwendungskontext (Orte, Personen, Institutionen)	Sprachhandlungen	Umgang mit Textsorten
Beratungen/Telefonate zur Situation der Firma zur Lösung wirtschaftlicher Fragen mit Lieferanten Präsentieren von Verhandlungsergebnissen mit Lieferanten	interne Beratungen: Video- oder Telefonkonferenzen mit Mitgliedern der Geschäftsleitung	seinen Standpunkt ausdrücken und begründen zu Standpunkten anderer Stellung nehmen, Zweifel und Vermutung ausdrücken, jemanden um seine Meinung bitten, zustimmen, widersprechen jemanden überzeugen, auf etwas beharren etwas kritisieren, etwas eingestehen, ein Problem beschreiben, Lösungsvorschläge machen, Mittel zur „Redeorganisation“ (ums Wort bitten, anzeigen, dass man weitersprechen möchte etc.), Mittel zur „Redestrukturierung“ (betonen, zusammenfassen, einleiten, aufzählen etc.), Verhandlungsergebnisse präsentieren	Protokolle verstehen und ggf. kommentieren

Das Projekt „JASNE – Alles klar!“ brachte auch interaktive, crossmediale Lernmodule hervor – die Materialien können nach Themen oder Sprachhandlungen gefiltert und zu individuellen Modulen für verschiedene Kursszenarien zusammengestellt werden – sowie eine App zum Training relevanter Phrasen und Strukturen. Die vorbereiteten Sprachkurse beinhalten Online-Lernmodule (z. B. Moodle). Weiteres Ergänzungsmaterial sind Elemente für die Interaktion mit Lernenden sowie ein Leitfaden für Lehrer. Alle Materialien werden auf der JASNE-Webseite: www.jasne-online.eu veröffentlicht, die seit dem 15.12.2015 zugänglich ist. Die herkömmlichen Arbeitsergebnisse des „JASNE – Alles klar!“-Teams lassen sich momentan unter <http://jasne.org> abrufen.

Tabelle 3. Detaillierte Lehr- und Lernzielbeschreibungen (ein Beispiel)

Kooperation: Probleme, Aufgaben und Dokumente besprechen, etwas diskutieren und organisieren
Kann seine/ihre Meinung sagen und Vorschläge machen , wenn es darum geht, Probleme zu lösen oder praktische Entscheidungen zu treffen. (DfAM) → Kann seine Meinung äußern, ob ein neues Gerät angeschafft werden sollte oder nicht. → Kann in Beratungen Aufgaben an Mitarbeiter(innen) verteilen, z. B. den Auftrag zur Freigabe einer Rechnung.
Kann höflich Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken . (GeR) → Kann bei Gesprächen mit ausländischen Mitarbeiter(inne)n nach Problemen mit der finanziellen Abwicklung eines Auftrages fragen und seinen Standpunkt (vor dem kulturellen Hintergrund angemessen) äußern.
Kann in Gesprächen darüber, was man tun, wohin man gehen oder was man auswählen sollte, Vergleiche anstellen und verschiedene Möglichkeiten einander gegenüberstellen. (GeR B1+) → Kann bei Gesprächen mit ausländischen Kunden verschiedene Vorschläge zur finanziellen Abwicklung eines Auftrages machen und diese vor dem kulturellen Hintergrund angemessen vermitteln. → Kann in einfachen Worten Schlussfolgerungen aus einer Bilanz oder aus Kennzahlen darstellen und alternative finanzielle Lösungen vorschlagen.
Informationen erfragen und austauschen
Kann Informationen über bekannte Themen oder Themen aus seinem/ihrer Fach- oder Interessengebiet austauschen . (DfAM) → Kann die Zahlungsbedingungen oder Zahlungsein- und -ausgänge darstellen und Fragen dazu stellen
Kann sich mit einiger Sicherheit über vertraute Routineangelegenheiten , aber auch über andere Dinge aus dem eigenen Interessen- oder Berufsgebiet verständigen. Kann Informationen austauschen, prüfen und bestätigen , mit weniger routinemäßigen Situationen umgehen und erklären, warum etwas problematisch ist. (GeR B1+) ¹¹ → Kann einen Zulieferer darüber informieren, dass eine Lieferung nicht vollständig war oder die Ware in mangelhaftem Zustand geliefert wurde. → Kann einen Zahlungsverzug ankündigen, erklären und um Verständnis bitten.

Zusammenfassung

Die Sprachbildung in Zentraleuropa wird seit der Wende und dem Aufkommen der Marktwirtschaft zunehmend auf den Arbeitsmarkt abgestimmt. Der berufsorientierte Fremdsprachenunterricht scheint die Anforderungen, die Arbeitgeber an ihre Bewerbungskandidaten stellen, immer mehr zu berücksichtigen. Es gibt entschieden mehr Studien über die Erwartungen der Arbeitgeber sowohl in multinationalen Unternehmen, als auch in regionalen Unternehmen, die auf den europäischen und globalen Märkten präsent sind. Die Effizienz dieser Unternehmen hängt vor allem von den Sprachkenntnissen ihrer Mitarbeiter ab. Die Universitäten versuchen, ihr

¹¹ Gekürzt nach GeR-Subskala „Mündliche Interaktion allgemein“, *Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Langenscheidt Verlag, München 2001, S. 78.

Bildungsangebot zu erweitern, indem sie mehr Unterrichtsstunden in einer Fachsprache vorsehen. Dies ist der immer besseren Zusammenarbeit der Hochschulen mit den Unternehmen zu verdanken. Diese Zusammenarbeit spiegelt sich bekanntlich in der Fachsprachendidaktik wider, da die Kommunikationsfähigkeiten, die für die Berufsausübung notwendig sind, immer mehr an Bedeutung gewinnen. Um diese Fähigkeiten genau zu definieren, wird u. a. eine berufsspezifische Sprachbedarfserhebung durchgeführt. Diesen Sprachbedarf haben wir für vier ausgewählte Berufsgruppen im Rahmen unseres europäischen Projekts „JASNE – Alles klar!“ ermittelt und beschrieben.

Literaturverzeichnis

- Busi B., Kiscsatari E., *Ergebnisse einer Datenerhebung auf dem ungarischen Arbeitsmarkt: Was für Sprachkenntnisse braucht man bei einem erfolgreichen mittelständischen Unternehmen?*, http://www.germanistyka.uw.edu.pl/?page_id=6795 (Zugang am 10.05.2015).
- Fluck H.-R., *Didaktik der Fachsprachen, Aufgaben und Arbeitsfelder Konzepte und Perspektiven im Sprachbereich Deutsch*, Narr Verlag, Tübingen 1992.
- Gajewska E., Sowa M., LSP, FOS, Fachsprache... *Dydaktyka języków specjalistycznych*, Wydawnictwo WERSET, Lublin 2014, S. 190-200.
- Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*, Langenscheidt Verlag, München 2001.
- Grucza F., *Antropocentryczna a paradygmaticzna (tradycyjna) lingwistyka (stosowana) i kulturologia (stosowana)*, „Lingwistyka stosowana” 2012, nr 6, s. 5-43.
- Köbernick W., *Internationale Qualifikationen. 1. Jahreskonferenz der Projektträger von Austausch in den Programmen Leonardo da Vinci und Sokrates*, Carl Duisberg Gesellschaft e.V., Göttingen 1996.
- Ligara B., Szupelak W., *Lingwistyka i glottodydaktyka języków specjalistycznych na przykładzie języka biznesu. Podejście porównawcze*, Księgarnia Akademicka, Kraków 2012.
- Mangiante J.-M., Parpette C., *Le Français sur Objectif Spécifique: de l'analyse des besoins à l'élaboration d'un cours*, Hachette, Paris 2004.
- Marchwacka M., *Qualifikationsanforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Empirische Befunde zur DaF-Lehrerbildung in Polen*, Centaurus Verlag, Freiburg 2010.
- Maurer E., *Deutsch für den Arbeitsmarkt. Rahmenkonzept für Projektverantwortliche und Lehrpersonen*, Klett und Balmer Verlag, Zug 2010.
- Piotrowski S. (Hrsg.), *O nauczaniu i uczeniu się języka obcego dla potrzeb zawodowych*, Seria 12/15, nr 2, Werset, Lublin 2011.
- Schöne K., Gębal P., Kolsut S., *Berufsspezifische Sprachkompetenzprofile. Profile kompetencji językowych w komunikacji zawodowej*, Technische Universität Dresden, Dresden 2015.

-
- Sowa M., *D'une activité pédagogique à l'activité professionnelle. Le cheminement vers la compétence*, TN KUL, Lublin 2011.
- Sowa M. (Hrsg.), *Nauczanie/uczenie się języków specjalistycznych*, „Neofilolog” 2013, nr 41/1.
- Szerszeń P., *Platformy (glotto)dydaktyczne. Ich implementacja w uczeniu specjalistycznych języków obcych*, Wydawnictwo Naukowe IKLA, Warszawa 2014.
- TELC (Hrsg.), *Handbuch Deutsch Beruf. B1+*, telc GmbH, Frankfurt am Main 2014.
- Vogt K., *Fremdsprachliche Kompetenzprofile. Entwicklung und Abgleichung von GeR-Deskriptoren für Fremdsprachenlernen mit einer beruflichen Anwendungsorientierung*, Narr Verlag, Tübingen 2011.